

5. Zusammenfassung

Ein Beitrag zur instrumentellen Ausschaltung der Sexualfunktionen beim weiblichen Rind.

Rindfleischproduzierende Agrarbetriebe bekunden zunehmend ihr Interesse an einer Effektivierung der Mast weiblicher Rinder, um sowohl einen qualitativ höhere Schlachtqualität als auch höhere Schlachtendgewichte zu erreichen. Sie folgen damit dem Kaufverhalten der Konsumenten, die ein zartes, leicht marmoriertes Rindfleisch bevorzugen. Abgelehnt wird konsequent der Verzehr von Fleisch und Fleischprodukten, die von Tieren unter Anwendung mastfördernder Präparate, der sogenannten Hormonmast, abstammen. Diesem Bedürfnis nach Gesundheitsschutz entsprechen auch die Bestimmungen der Europäischen Union, welche die Anwendung von Hormonen zu Mastzwecken verbietet. Die Kastration von zur Mast bestimmten Färsen und Kühen ist eine geeignete Methode zur Effektivierung der quantitativen und qualitativen Fleischproduktion mit Rindern.

Da für den operativen unblutigen Eingriff eine sichere und praxisrelevante Methode nicht verfügbar war, wurden die vorliegenden Untersuchungen zur Entwicklung einer praxisrelevante Methode in vier Modellversuchen und einem Hauptversuch durchgeführt.

Für die per vaginam unter rektaler Kontrolle durchzuführende Kastration wurde ein neues Instrumentarium, ein Ovarligator entwickelt. Dieses ermöglicht durch einen speziellen Perforator die einfache, sichere und gefahrlose Perforation der Vaginalwand. Über ein Arbeitsrohr wird mit einem Schlingenführer ein Plastikband („Kabelband“) in die freie Bauchhöhle eingeführt. Vom Rektum aus werden die Ovarien einzeln manuell in die Plastikbandschlaufe eingefädelt und diese maximal bis zum Abreißen an der Sollrißstelle angezogen. Dies bewirkt durch eine irreversible Gefäßunterbindung ein Atrophie der Ovarien und damit einen Kastrationseffekt.

Die Sicherheit der Methode beträgt ca. 90%. Dies belegen die rein klinisch und mittels Progesteronbestimmung überprüften Ergebnisse der Ovarfunktion post castrationem, die ohne und mit hormonaler Ovarstimulation (PG;PMSG; GnRH) erhobenen Befunde durchgeführt wurde. Der erreichte Ausschluß der Ovarfunktion bewirkt eine permanente Anöstrie, welche es erlaubt, Rinder beiderlei Geschlechts auf einer Weide mästen zu können.

Schlüsselwörter:

Mastrinder, Kastration, Ovarligator

Abstract (englisch):

Contribution(article) to the instrumental elimination of the sexual functions with the feminine bovine animal.

The castration of cows and heifers for meat production is a qualified method. For the „unbloody“ operation was no safe method available. The present examination was put through in four model and one principal experiment. For the per vaginam and rectal controlled castration was developed a new instrument, called the ovarigator. The perforation of the vagina was possible simple, secure and without any risk. By a working tube with a sling leader, a plastic cabelligament was brought into the abdominal cavity. The ovaries were brought in particular manual to the plastic ligament. The effect is non reverse ligature of the vessel and a atrophy of the ovaries. This is the castration-effect. The factor of safety is about 90 %. This is verified by clinical documents and post castrationem ovariocontrolled by the evaluation of the blood – progesterone - concentration with and without ovaristimulation bei PGF_{2A}; PMSG; GnRH). The effect of non ovarifunktion come up to permanent anöstrus, which make it possible to keep cows and bulls at the same page

Keywords:

beef cattle, castration, ovarigator.